

Denkfabrik Inklusion

Neues Transferprojekt zu inklusivem und innovativem Handeln am Institut für Entrepreneurship & Innovation (IEI) der Uni Bayreuth

Unternehmertum mit gesellschaftlich verantwortungsbewusstem Handeln ist längst in der Gesellschaft angekommen. Immer mehr Unternehmen setzen auf die Dachmarke „Made in Germany“, verwenden Recyclingprozesse in ihrer Produktion oder integrieren Menschen mit Behinderung in ihrem Unternehmen. Der Inklusion von Mitarbeitenden widmet sich nun ein Transferprojekt der Uni Bayreuth, zu dem sich interessierte Führungskräfte noch anmelden können.



Foto: © Robert Kneschke – stock.adobe.com

Wie Inklusion in Unternehmen gelingen kann, zeigt ein Workshop an der Universität Bayreuth.

Das Institut für Entrepreneurship & Innovation (IEI) der Uni Bayreuth tritt immer wieder mit Wirtschaft und Gesellschaft in Kontakt, um gemeinsam innovatives Handeln in der Region voranzubringen. In einem neuen Transfervorhaben geht es um die Vernetzung von

Akteurinnen und Akteuren aus Wirtschaft und Gesellschaft, um die Hindernisse im Bereich der Inklusion zu erkunden und Lösungen hierfür zu schaffen. Dazu

laden Tina Beeg und Prof. Dr. Eva Jakob vom IEI am 15. März Unternehmerinnen und Unternehmer zu einem praktischen Workshop in die Nürnberger Str. 38 ein.

Ziel: Entwicklung von Geschäftsmodellen

Im Workshop „Denkfabrik Inklusion“ werden die Teilnehmenden nicht nur zu Inklusionsthemen

geschult, sondern erlernen auch Fähigkeiten, Innovationen in ihr Unternehmen einzubringen. Der Workshop mündet in ein Semesterprojekt, bei dem anschließend ausgewählte Studierende Geschäftsmodelle entwickeln, die Inklusion und Unternehmertum vereinen.

Gesellschaftlich verantwortungsbewusst

Noch können sich Unternehmen, mit oder ohne Erfahrung im Bereich Social Entrepreneurship, also gesellschaftlich verantwortungsbewusstes Unternehmertum, für den Workshop anmelden. Ansprechpartnerin ist Tina Beeg, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Entrepreneurship & Innovation und verantwortliche Koordinatorin am IEI für Transferthemen mit gesellschaftlichem Bezug. „Wir suchen genau die Menschen, die gefühlt vor dem Berg von Problemen stehen, der

die Umsetzung von Inklusion erschwert“, erklärt Beeg und fügt hinzu: „Willkommen sind alle, die sich diesen Problemen stellen möchten und nach Lösungen suchen.“

Was?

Denkfabrik Inklusion.

Wann?

15. März 2024

Wo?

Institut für Entrepreneurship & Innovation der Uni Bayreuth

Wer?

Tina Beeg,
tina.beeg@uni-bayreuth.de

Weitere Infos?

www.iei.uni-bayreuth.de

Die Denkfabrik Inklusion wird im Rahmen der Förderung der Innovativen Hochschule umgesetzt und ist für Teilnehmende kostenfrei.

Nur mit Plan: So wird das nächste Meeting zum Erfolg

Schon wieder ein Meeting! Bei Beschäftigten lösen Sitzungen, die ständig den Arbeitstag unterbrechen, oft Frust aus. Wie lassen sich Konferenzen effizient und interessant gestalten?

Der Arbeitsalltag kann lang und anstrengend sein. Meetings sind da häufig keine angenehme Verschnaufpause, sondern kosten eher zusätzlich Nerven. Umso wichtiger ist die richtige Organisation. Die Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse (BG ETEM) gibt Tipps, wie die nächste Konferenz gelingt.

Präsenz, Video oder gar nicht?

Bevor die eigentliche Planung beginnt, stellt sich die Frage: Ist die wöchentliche Konferenz vor Ort wirklich notwendig oder gibt es nur wenig Neues? Dann reicht vielleicht auch eine Mail an die

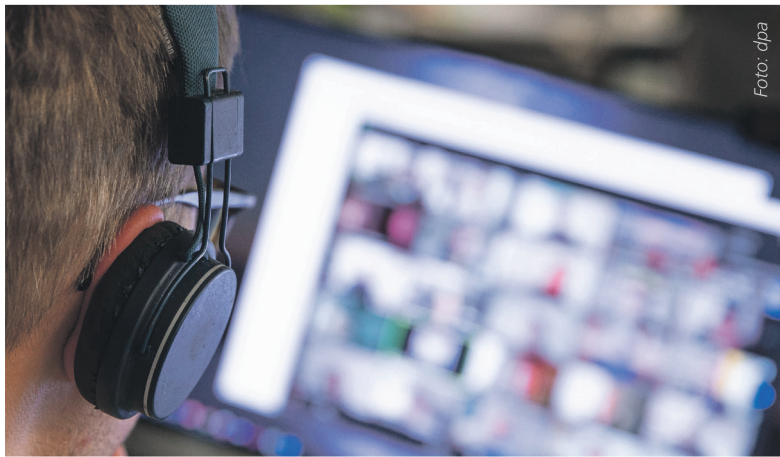


Foto: dpa

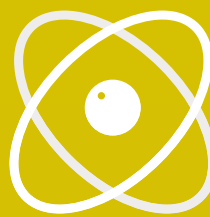
Beschäftigten. Oder das Team entscheidet sich für eine kurze Videokonferenz. Zähes Schweigen oder ausufernde Diskussionen - ohne klare Agenda sind Besprechungen selten produktiv. Wichtig ist deshalb ein genauer Plan, der Themen und Ziele des Treffens festlegt. So können sich alle vorbereiten und wissen genau, was sie wann erwartet.

Wer ist mit dabei?

Darüber hinaus gilt: Nicht alle müssen immer an jeder Konfe-

renz teilnehmen. Im besten Fall überlegen sich die Initiatoren eines Meetings vorab genau, wer wirklich dabei sein muss - und wer die Zeit anders besser nutzen kann.

Sinnvoll ist zudem ein Protokoll, in dem das Gesagte zusammengefasst wird. Das kann im Nachhinein als Gedankenstütze dienen. Und auch Beschäftigte, die nicht dabei waren, können nachvollziehen, was beschlossen wurde. dpa



FUTURE.gram
Die Ausbildungs- und Studienmesse

21. + 22. März 2024

**Bärenhalle
Bindlach**

Do. 08:30 – 16:30 Uhr
Fr. 08:30 – 13:00 Uhr

**JETZT
GESPRÄCHS-
TERMINE
BUCHEN!**

Eine Veranstaltung von

Karriereland
STARTER

KURIER

www.futuregram-messe.de

PREMIUM-PARTNER

HERMOS

MEMBER OF
ELEVION GROUP

cybex

ZUBLIN STRABAG
WORK ON PROGRESS

NETZWERK-PARTNER

**FRÄNKISCHE
SCHWEIZ**

**Sparkasse
Bayreuth**

der Landkreis Bayreuth
Vielfalt & Visionen

**MH
MICHAEL HAMPEL**

gebelein immobilien

gi

**Handwerkskammer
für Oberfranken**

**Mittelgebirge
Fichtelgebirge**



www.karriereregion-bayreuth.de | www.bayreuth-wirtschaft.de